Zeitschrift: Tsantsa : Zeitschrift der Schweizerischen Ethnologischen Gesellschaft = revue de la Société suisse d'ethnologie = rivista della Società svizzera d'etnologia

Herausgeber: Schweizerische Ethnologische Gesellschaft

Band: 17 (2012)

Artikel: Der Lokalsender Upinhuayas : Jugendtreff und Vernetzungspunkt der Generationen

Autor: Fischer, Eva

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1007275

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

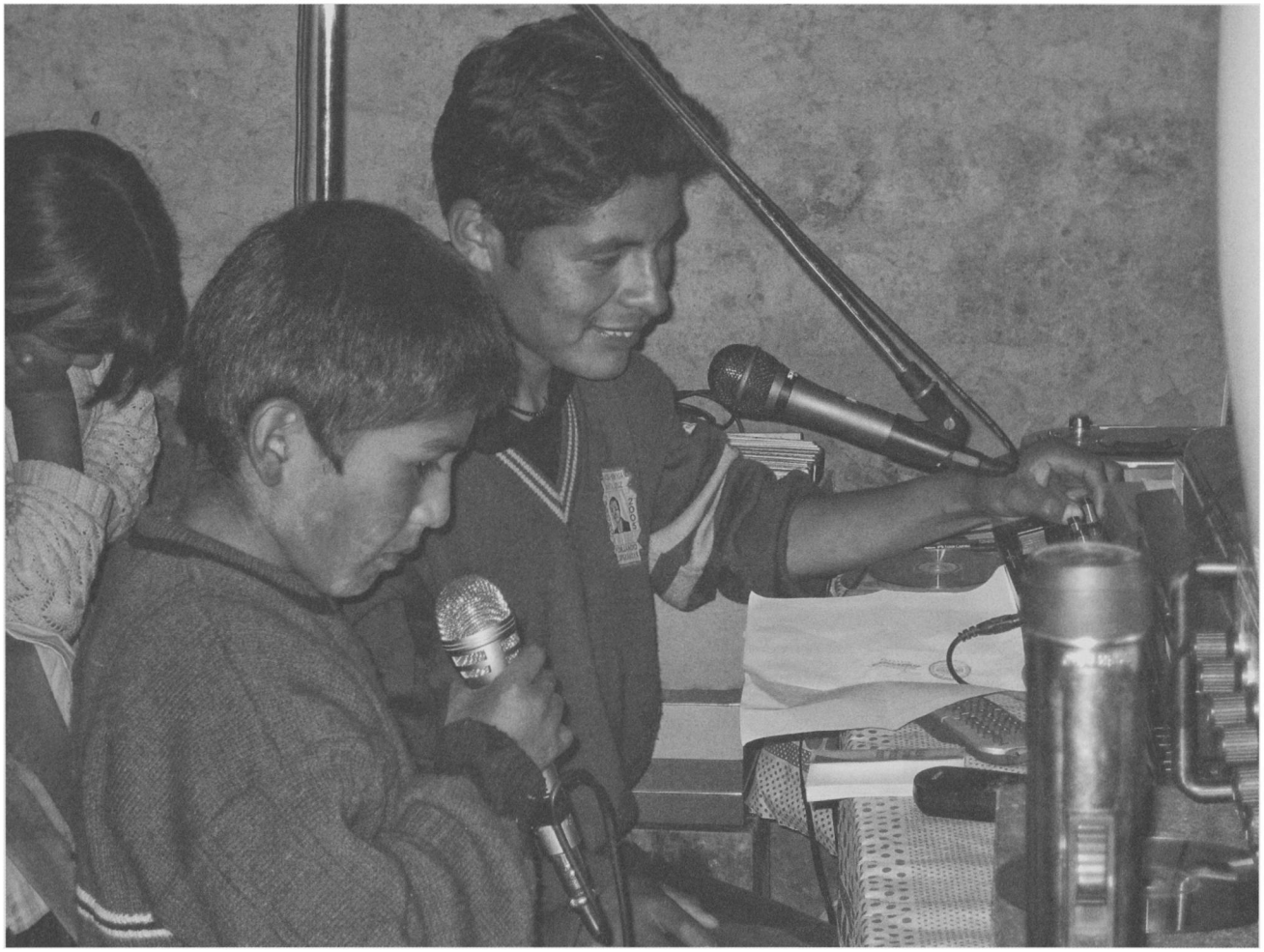
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



DER LOKALSENDER UPINHUAYAS

Jugendtreff und Vernetzungspunkt der Generationen

Text und Fotos: *Eva Fischer*

Kurze Einleitung

Die Errichtung von Radiostationen, inhaltliche Ausrichtung von Radioprogrammen und Empfangsmöglichkeiten von Radiosendungen erhalten in Schwellenländern wie Bolivien einen besonderen Stellenwert (Aguirre Alvis 2006: 1-3)[1].

Im vorliegenden Essay möchte ich einen sehr spezifischen Teilbereich dieser Überthemen aus der Lokalperspektive einer Dorfgemeinschaft näher beleuchten und zeigen, auf welche Weise zwei unterschiedliche Gruppen des lokalen Sozialgefüges das Medium Radio für ihre Interessen nützen. Dabei werden nicht nur intergenerationale Machtverhältnisse bzw. deren Umkehrungen freigelegt, sondern auch der, in dieser bäuerlichen face-to-face society vorhandene, fliessende Übergang von privatem zu öffentlichem Bereich sichtbar. Im Zentrum der im Kontext des Lokalradios[2] realisierten Sammlung visueller Daten stand die Dokumentation der Repräsentation von Realität, ihre Produktion mit individuellen, kollektiven und interaktiven Mitteln.

Lokale und situationale Kontexte

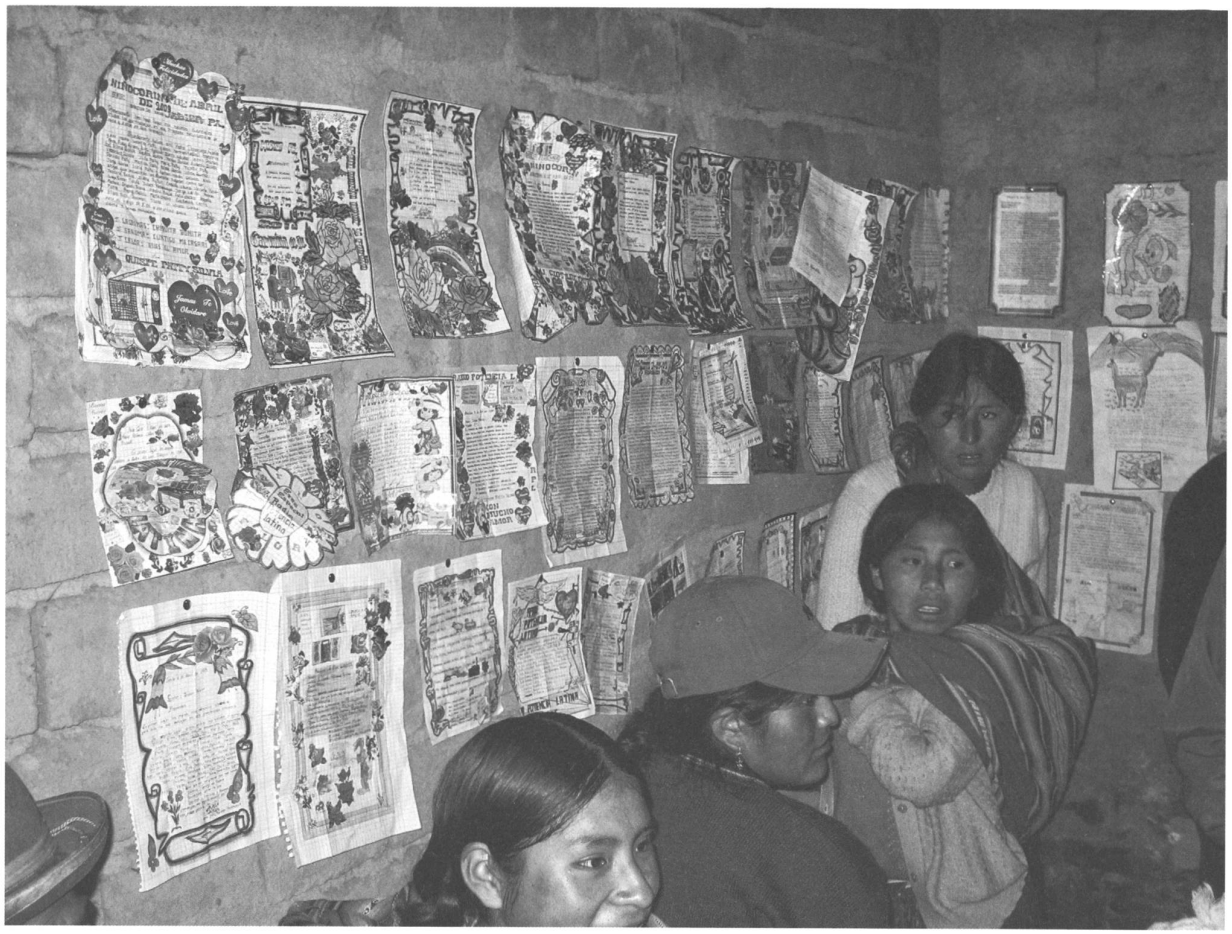
Die Sendestation in Upinhuaya ist nicht nur abendlicher Treffpunkt für Jugendliche (**Titelbild**), sondern erweckte auch die Aufmerksamkeit der lokalen Vertreter der Regierungspartei (Movimiento al Socialismo – MAS). Im Zuge der Instrumentalisierungsversuche durch einige ihrer Politiker wurde im April 2009 die Preisverleihung «Der schönste Brief an *Potencia Latina 90.5*» durchgeführt.

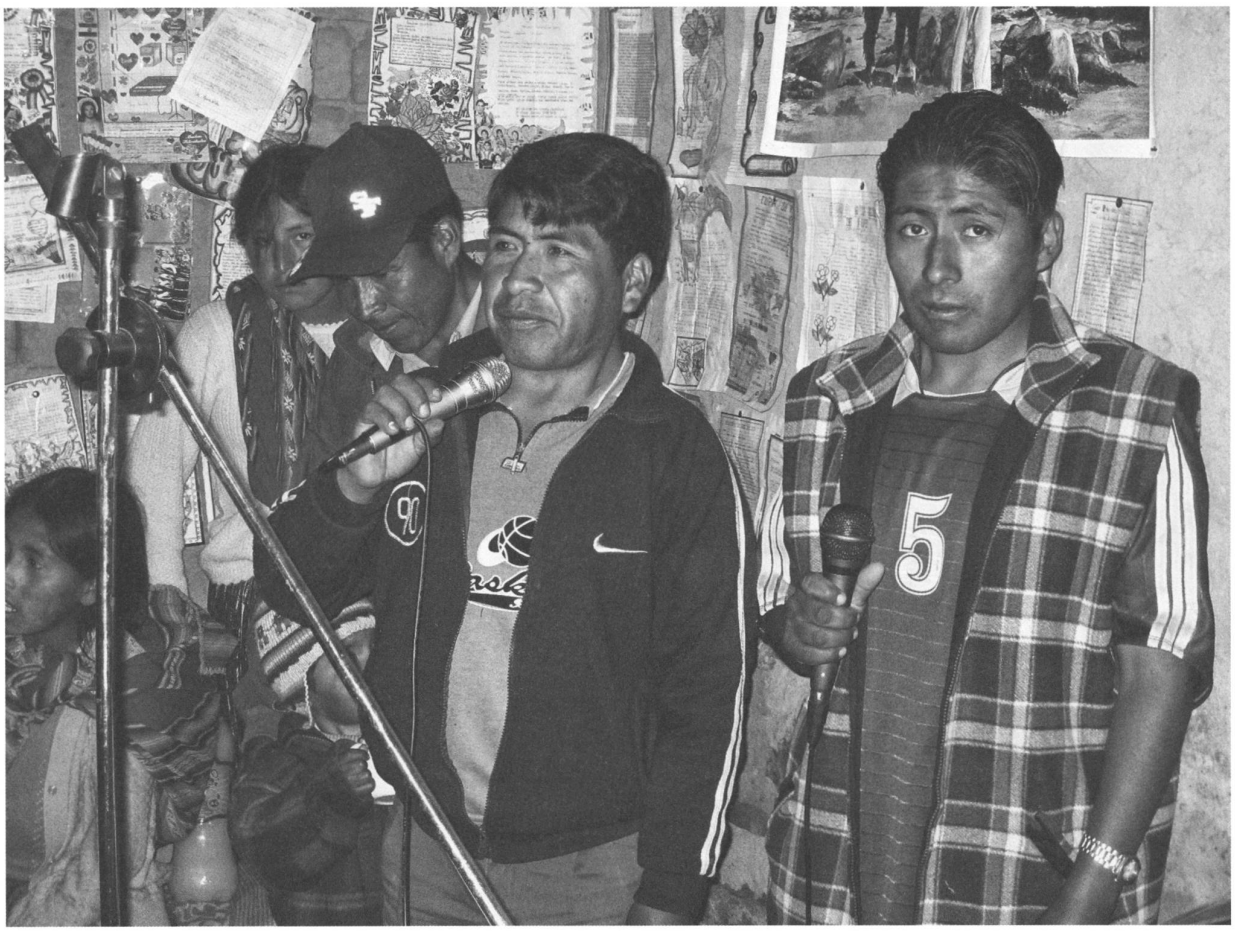
Bei den fotografischen Aufnahmen zu diesem Regionalereignis waren unterschiedliche Schwierigkeiten zu lösen. Der Wettbewerb fand an einem Nachmittag zwischen etwa 15:00 und 18:00 im Inneren eines Lehmhauses mit zwei kleinen Fenstern (ca. 60 x 40 cm) und bei offener Eingangstüre, vor der sich jedoch das Publikum drängte, statt. Der Himmel war an diesem Tag bewölkt und die Innenräume entsprechend gering beleuchtet. Zusätzlich absorbierten die rohen Lehmmauern das wenige, von aussen einfallende, Tageslicht. Aus diesem Grund konnten die Aufnahmen nur mit Hilfe des Kamerablitzlichtes realisiert

---

[1] Die Text- und Bilddaten wurden im Rahmen des SNF-Projektes *Young People in Andean Local Groups: Shifting Identities and Societies in Transition* (N° 101513-113831 / 1, August 2007 - August 2010) in Upinhuaya, einer Dorfgemeinschaft in den interandinen Tälern im Nordosten des Departements La Paz in Bolivien erhoben (Fischer 2000). Insgesamt wurden dafür 15 Monate Feldforschung in fünf Etappen realisiert. Mein besonderer Dank geht an die drei unbekannten Evaluatoren der Erstfassung des Textes. Ihre Hinweise bildeten eine kritische Reflexionsbasis und zugleich kollegiale Ermunterung zu seiner Verbesserung. Aus Gründen der Vereinfachung sowie der besseren Lesbarkeit des Artikels werden weibliche oder männliche Formen verwendet. Selbstverständlich ist das jeweils andere Geschlecht immer mit einbezogen.

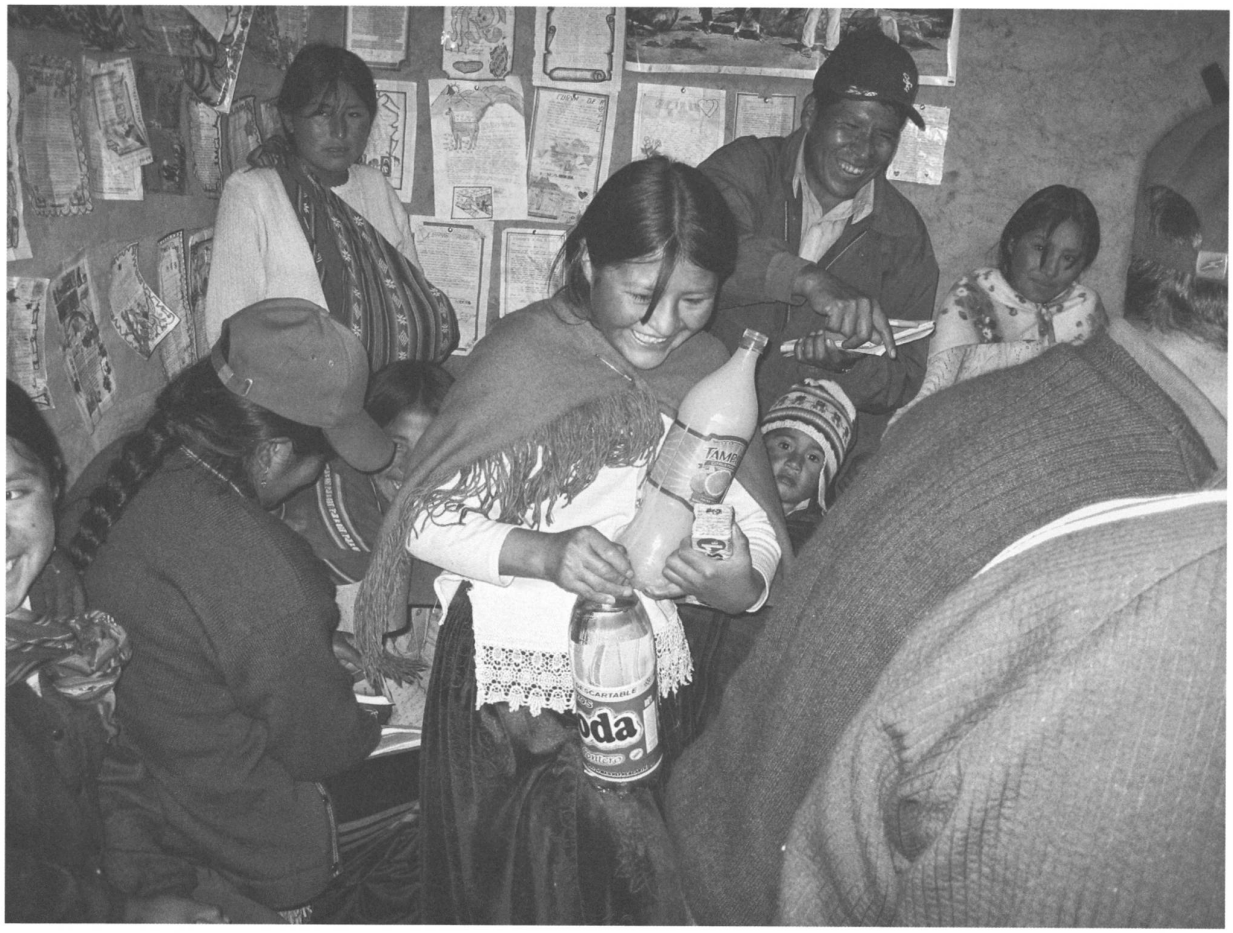
[2] Lange Zeit waren in dieser Region nur die jenseits der nahen Grenze, von peruanischem Territorium aus operierenden, Radiosender empfangbar. Im Jahr 2005 gründete der indigene Aktivist Felipe Quispe die Radiostation von Chullina. Im Jahr 2006 wurde Chajaya / Charazani im Rahmen des Projektes *Sistema Nacional de Radios de los Pueblos Originarios*, als Standort gewählt (Ministerio de la Presidencia 2009). Ab diesem Zeitpunkt begann die Dichte lokaler Radiosender beständig zuzunehmen (vgl. O'Connor 2006; Red Patria Nueva 2009). Die spezifischen geographischen Eigenschaften der interandinen Täler bilden jedoch eine grosse Herausforderung für die flächendeckende Versorgung potentieller Radiohörer. Viele der lokalen Kleinstationen mit limitierter Reichweite gehen auf Privatinitiativen zurück und sollen nun kontinuierlich legalisiert werden. Eine zukunftsorientierte Lösung bietet das Internetradio über die lokalen dörflichen Satellitenverbindungen.

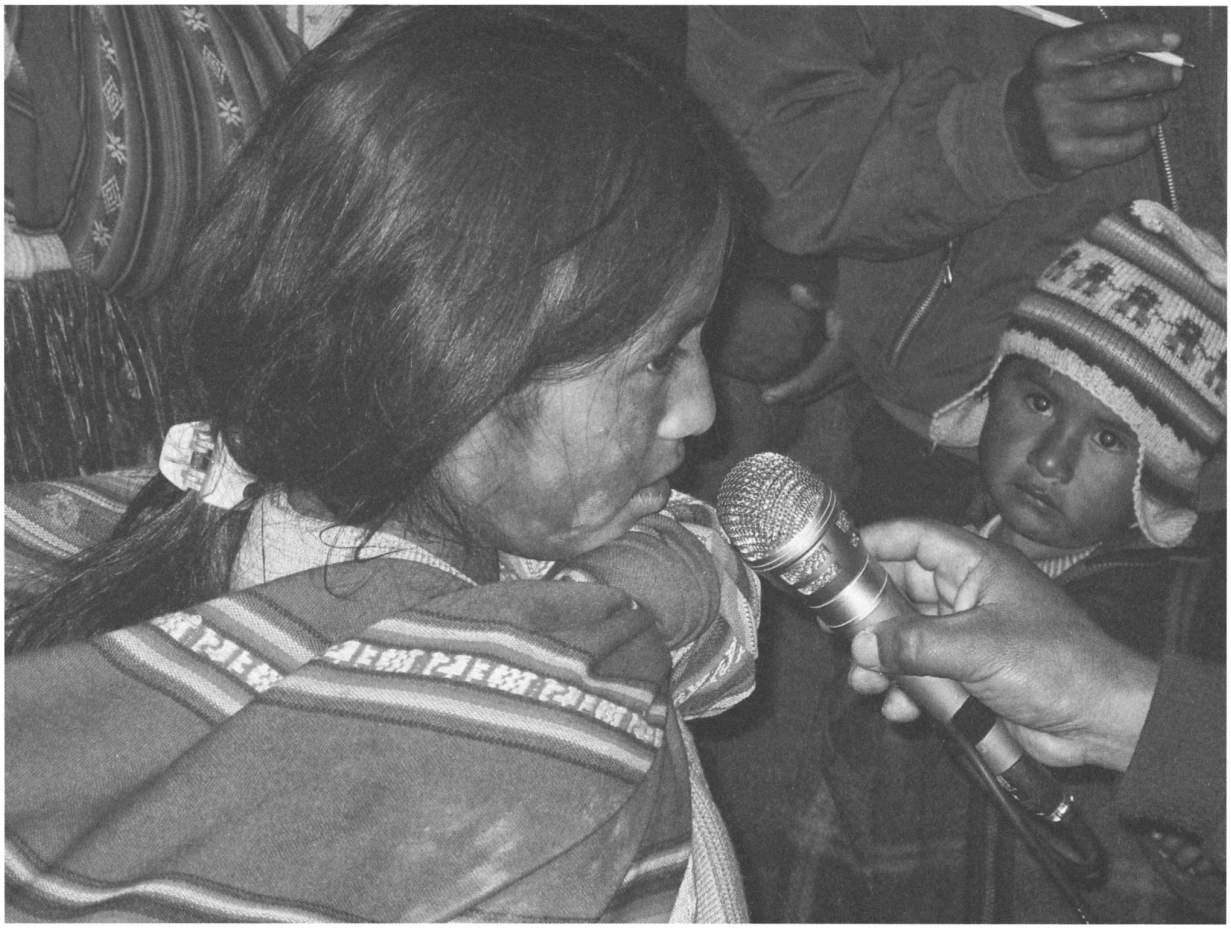


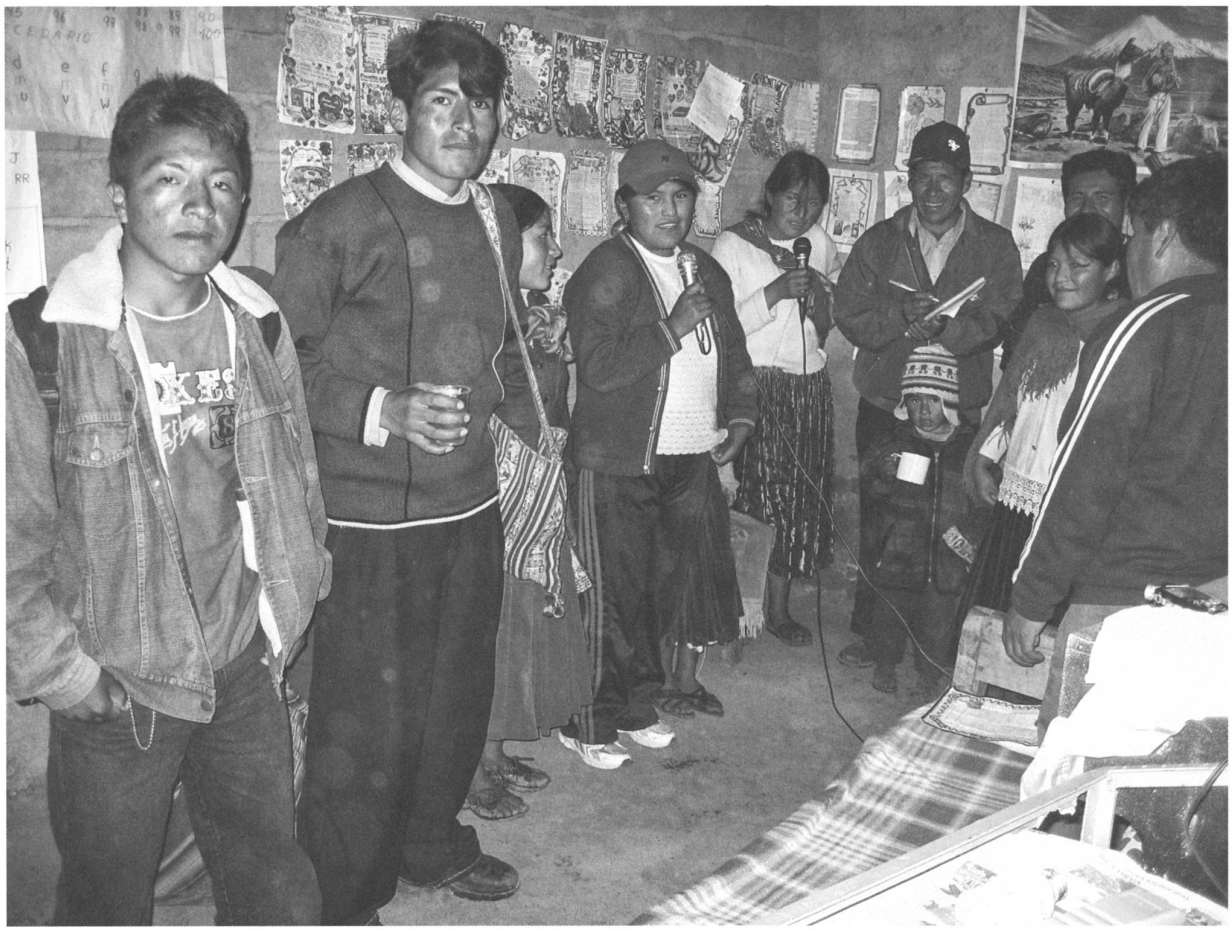

5

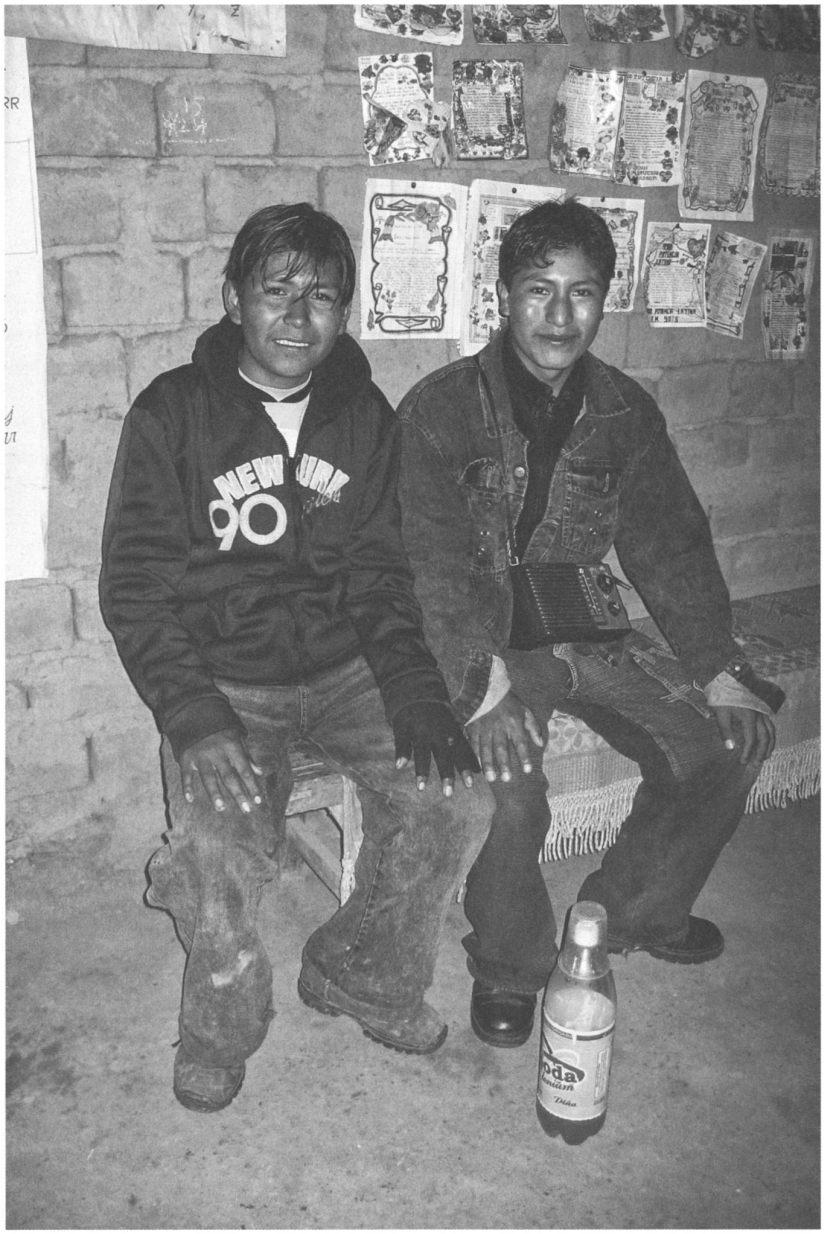
NIÑOCORIN 9 DE ABRIL DE 2009
SEÑOR:
DIRECTOR DE RADIO: JAISERA FM.
Primeramente les hago llegar mis saludos cuordiales
Siguedamente saludo ami Padre Donaciano Quispe
y ami madre Saserina Patty y amis hermanitas(os) Francisca
Nena, Rosa, Efrain, Luis, tanbien quero saludar a mis Primas
Isal Vilma Quispe Angelica Quispe Penidd Quispe Eusebio Quispe
Francisco Quispe Julia Pahy Maria Pahy Tupak Pahy
Porfidio Pahy Marina Pahy Nilda Quiroz Vilma Quiroz
Jorge Quiroz Lucia Pahy y tanbien mando saludos a mis
amigas que encuentran en diferente lugares como ser
Teodora Ticona Juana Pullun Casilda chura Vecente Yana-
huaya Simon Tipula Julian Yanahuaya Jorge carion Andres
Machata Orlando Ticona Adolfo Apaza Felix challco Angelia
Ticona Angel challcu Maria challco Eva Cesilia Carita
Liliam Rios Rosmeri Ticona un saludo cuordial
para mi amigo CH. R. CH. y por ultimo quero
pidirte 3 temas musicales.
1: LAGRIMAS: CHIQUITA BONITA
2: SAROMA: CUNTIGU ME CASARE
3: CALOR: ASIES EL AMOR
Atentamente
QUISPE PATTY SILVIA
Love
Cres Especial
Jamas te Olvidare
Señor Director: Niñocorin 06-04-09
Javier Pallaca.
Presente:
MUCHAS FELICIDADES
PENSAMIENTO
A CABALLO REGALADO
NO LE MIRA LOS DIENTES
SIN LOS SOÑADORES
QUE SERIA EL MUNDO
90.5 FM
2009
REGALADO POR LA
Carmina O.M.
DIRECTOR DE LA RADIO
POTENCIA LATINA
CRES ESPECIAL POTENCIA LATINA
con mucho amor

Conductor de la Radio
Javier Palluca
Presente:
En primer lugar saludar a todos los que componen en la radio potencia latina.
Seguidamente quero saludar amis amigas como ser: Angelika, Carmen, Daniela especialmente saludar al colegio M.I.P.O. ami curso 1ro 3ro de Secundaria.
Y por ultimo pedirles 3 temas musicales como ser:
1- Grupo A = amor al estudiante
2- Corali = Dios mio
3- Delinos = Madre mia
y me despido con estas pocas palabras hasta otra oportunidad Chau.. chau...
Att.
Carmina Guispe Mamani
Señor Director:
Javier Palluca
CHIPURCO 06-04-09
Presente.
En primer lugar quero saludar a todos Componentes del Radio Potencia latina?
En seguidamente tambien quero saludar a toda la familia Huanca, especialmente ami padre Hario Huanca M.
y por ultimo quero pedirles los siguientes temas musicales.
1) Sarama: Conbigo me casare
2) Sagrado: Buscame llamame
con estas pocas palabras me despido hasta otra oportunidad chau, chau, chau...
Att.
Juvenal Huanca Ch.
Himno Nacional de Bolivia
Radio Potencia Latina
R.P.L.
2009








NEW YORK
90

werden[3]. Viele der ausgestellten Briefe an den Radiosender waren mit Plastikfolie überzogen und bargen somit die Gefahr von Lichtreflexen auf den Aufnahmen. Zeitweise befanden sich mehr als 36 Menschen im etwa 16 m² grossen Studio. Aus diesen Bedingungen ergab sich ein Dilemma: einerseits konnten eindrückliche Bilder des Geschehens eingefangen werden, andererseits war ein diskreter Standortwechsel im Gedränge unmöglich. Eine Verschiebung des Standpunktes, und somit des Blickwinkels, hätte eine Veränderung vom Beobachter der Interaktionen anderer zum Akteur und direkt Beteiligten mit sich gebracht, da eine Annäherung an das zentrale Geschehen in den inneren Kreis der Akteure und damit zur Verpflichtung, allen spontan entstehenden Fotowünschen der Anwesenden nachzukommen, geführt hätte. Die Durchführung des eigenen Projektes wäre durch die entstandene Ablenkung und die bestehende zeitliche Limitierung für die Auswahl dokumentierbarer Situationen der Haupthandlung, nämlich der Preisverleihung, nicht mehr gewährleistet gewesen. Das letzte Foto der Serie (**Foto 11**) durchbricht allerdings dieses Prinzip – hier wurde explizit auf einen Fotowunsch eingegangen.

Nach diesen Überlegungen entschied ich mich, den Status des teilnehmenden Beobachters dem aktiven Akteurstatus vorzuziehen und den eingeschränkten Perspektivenwechsel zu nutzen, indem ich mich auf die sozialen Interaktionen zwischen Jugendlichen und politischen Autoritäten konzentrierte (Banks 2007: 73, 97-98). Die in diesem Kontext realisierten Fotografien entstanden zum einen aus der direkten sozialen Erfahrung als Gruppenmitglied und bilden gleichzeitig Dokumente der Begegnung unterschiedlicher Akteure (**Foto 2**, Lueger 2000: 169). Für die beteiligten Anwesenden wurden sie nach einer, gemeinsam mit der Fotografin vorgenommenen, Auswahl zu Erinnerungsbildern.

Radiosendungen und Wettbewerb als Teile einer Vernetzungsstrategie

Der Sender *Potencia Latina 90.5* kann als Spiegelung der lokalen Gesellschaft und ihrer spezifischen Probleme gelesen werden. Durch die Migrationsrhythmen der Dorfgemeinschaftsmitglieder hängt sein kontinuierlicher Betrieb von der Fähigkeit der jugendlichen Akteure zur Rekrutierung von Stellvertretern ab. Die Radiosendungen verbinden Akteure unterschiedlicher Altersklassen, welche ihrerseits durch Verwandtschaftsbeziehungen in spezifischen Lokalkontexten miteinander vernetzt sind, innerhalb eines, durch die Reichweite des Senders definierten, Raumes. Der Wettbewerb «Wer schreibt den schönsten Brief an *Potencia Latina 90.5*» liess auch die Machtverhältnisse sichtbar werden, welche lokale Politiker für öffentliche Auftritte nützten. Die Sprecher des Senders wurden dadurch zu Nebenakteuren, welche die Anwesenheit der Politiker umrahmten und zugleich legitimieren sollten (**Foto 3**).

Die eingesandten Briefe wurden durch die Prämierung aus ihrem privaten Kontext herausgelöst und in einen öffentlichen transferiert[4] – aus Mitteilungen und Wünschen an die Sprecher des Radiosenders wurden öffentliche Statements für die musikalischen Vorlieben der Jugendlichen, aber auch für ihre Bindung an die Herkunftsfamilien. Sie signalisieren eine deutliche Tendenz zu jugendspezifischer Eigenständigkeit und verweisen gleichzeitig auf das engmaschige Bindungsgewebe der lokalen bäuerlichen Gesellschaft (**Foto 4**). Teile unterschiedlicher ästhetischer Bezugssysteme fügen sich in den Briefen zu neuen Ganzheiten zusammen: Abbildungen von Rosen (den Opfergaben in traditionellen Ritualen für *pachamama*) bilden zusammen mit den Insignien des plurinationalen Staates – die indigenistische Fahne *whipala*, die Andenblume *Kantuta*, die dreifärbige bolivianische Flagge, der Escudo, die Escarapela und die *Pantujú-Blume* (Morales Ayma 2009) – und Fotos junger Rekruten neue Bedeutungssysteme der Zeichen (**Foto 5**). Besonders die Darstellungen von Rekruten verweisen auf die integrierende, und mit der Verschiebung der Machtverhältnisse innerhalb des bolivianischen Staates manifest gewordene, Rolle des Militärdienstes[5].

Die Preisverleihung als reziprokes intergenerationales Handlungssystem

Die Preisverleihung war für alle Beteiligten ein wichtiger Moment. In dieser Situation mussten die Politiker ihre überlegene autoritätsgebundene Rolle zu einer egalitär orientierten

[3] Seine Reichweite beträgt beim Weitwinkel 3,50 m, ein auf **Foto 10** erkennbarer Kontext, welcher auch das Fehlen von entsprechenden weiteren Aufnahmen in der Serie erklärt.

[4] Im übersichtlichen sozialen Gefüge dieser, auf verwandtschaftlichen Kriterien basierenden, Dorfgemeinschaft bzw. Teil einer Talschaft interagieren Radiosprecher und Briefschreiber innerhalb eines spezifischen Netzwerkes, welches jugendliche Akteure miteinander verbindet. Erst die Prämierung eines Briefes macht diesen zu einem öffentlichen Objekt, dessen Inhalt durch Veröffentlichung im Radio auch Personen ausserhalb des Netzwerkes zugänglich wird.

[5] Seit den 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts, welche die Abwendung von der Militärdiktatur als Herrschaftsform markieren, wandelte sich die Wahrnehmung des Militärdienstes in der Öffentlichkeit. Vor allem in ländlichen Gebieten wird seine Ableistung nicht mehr als Ausdruck von Unterdrückung und Ausbeutung, sondern als Gewinn an Ausbildung für junge Männer betrachtet, welche ihnen die Arbeitssuche in der Stadt erleichtert (Fischer 2012).

erweitern. In einer Gesellschaft, die allen erwachsenen Mitgliedern das Recht einräumt die Beachtung sozialer Normen durch die jüngeren Mitglieder zu gewährleisten und Jugendliche gegebenenfalls zu korrigieren, verlangte die Begegnung auf gleicher Ebene in diesem besonderen, zugleich öffentlichen sowie privaten, und von Jugendlichen beherrschten, Raum des Lokalradios eine entsprechende Anpassung der Erwachsenen an die situationalen Bedingungen. Diese sind durch die Umkehrung der bestehenden generationalen Autoritätsverhältnisse charakterisiert, welche hier lokal und zeitlich begrenzt wirksam wird: Die technische Einrichtung der Radiostation und ein Teil der für die Sendungen benötigten CDs sind Eigentum eines Jugendlichen aus Upinhuaya (**Foto 6**), welcher damit bereits in den Koka-Anbaugebieten ein Lokalradio betrieben hatte. Alle anderen Jugendlichen steuern ihre CDs für spezielle Sendungen bei und vertreten den eigentlichen Betreiber bei Abwesenheit. Demnach befindet sich die lokale Radiostation in Privateigentum einer Person und wird von den, jeweils vor Ort anwesenden, Jugendlichen betreut. Als anerkannte Repräsentanten lokaler und überregionaler politischer Macht werden die Lokalpolitiker, welche diese Einrichtung zur Steigerung der eigenen Popularität nützen, nach den Regeln der andinen bäuerlichen Reziprozität, zu Schuldnern der Jugendlichen.

Die Preise – Süssgetränke und Kekse – kamen durch Spenden zusammen. Es entspricht den lokalen Normen von Reziprozität, dass diese Produkte später zu Hause mit den Familienmitgliedern konsumiert werden (**Foto 7**). Der Wettbewerb wurde nicht live gesendet, dennoch wurde die jeweilige Gewinnerin nach Entgegennahme ihres Preises gebeten einige Worte für die, am gleichen Abend gesendete, Auswahl von Tonaufzeichnungen in das Mikrofon zu sprechen. Alle Gewinner nahmen die Gelegenheit für eine ausführliche Grussbotschaft an eine erschöpfende Anzahl von Familienmitgliedern und Freunden wahr (**Foto 8**). Die unterschiedlichen Umgangsweisen mit Öffentlichkeit und mit der Präsentation der eigenen Person in diesem Aktionsraum traten bei der Preisverleihung ebenfalls hervor. Während die jungen erwachsenen Frauen mit Reiseerfahrung souverän auf Fragen antworteten und das Mikrofon selbst in die Hand nahmen, blieben die jüngeren und vor Ort lebenden zurückhaltender (**Foto 9**). Zum Abschluss präsentierten sich die Akteure als Gruppe vor den eingesandten und an die Lehmwand gehefteten Briefen. Die vier jungen Frauen im Hintergrund belegten die ersten Plätze der Auswahl, und einer der beiden jungen Männer im Vordergrund den fünften Rang. Weitere Preise konnten nicht vergeben werden, da nur begrenzt Spenden an die Veranstalter eingegangen waren. Die unverputzte Lehmwand im Hintergrund und der gestampfte Lehmboden bilden einen Kontrast zur einfachen, aber funktionierenden, Ausstattung des Studios mit verschiedenen Mikrofonen, Sendegerät, Videogerät und Tonmischer (**Foto 10**). Nachdem die lokalen Autoritäten und alle anderen Gäste den Senderaum verlassen hatten fand das eigentliche wichtige Ereignis für die Dorfjugend statt: das abendliche Treffen, um gemeinsam Musik zu hören und zwischendurch Eltern, Verwandte und Freunde über Radio zu grüssen (**Foto 11**).

LITERATURVERZEICHNIS

Agirre Alvis José Luis
2006. *La radiodifusión comunitaria en Bolivia un signo de esperanza por un pluralismo desde la palabra.* http://www.amarc.org/documents/articles/Radio_comunitaria_en_Bolivia.pdf, zuletzt besucht am 20. Dezember 2011.

Banks Marcus
2007. *Using Visual Data in Qualitative Research.* London: SAGE.

Fischer Eva
2000. *Urdiendo el Tejido Social.* Wien: LIT.

2012. «Jóvenes rurales y el servicio militar - un proceso de socialización entre tradición y modernidad». *Alteridades*, ca. 32 Seiten, peer reviewed und für die Veröffentlichung akzeptiert.

Lueger Manfred
2000. *Grundlagen qualitativer Forschung.* Wien: WUV.

Ministerio de la Presidencia
2009. *Sistema nacional de radios de los pueblos originarios.* http://www.presidencia.gob.bo/documentos/sistema%20nacional%20de%20radios.pdf, zuletzt besucht am 20. Dezember 2011.

Morales Ayma Evo
2009. *Decreto supremo N° 241: Símbolos del estado plurinacional de Bolivia, 5 de agosto de 2009.* http://www.gacetaoficialdebolivia.gob.bo/edicions/view/125ESP, zuletzt besucht am 18. Dezember 2011.

O'Connor Alan
2006. *The Voice of the Mountains: Radio and Anthropology.* Lanham: University Press.

Red Patria Nueva
2008. *Sistema nacional de la RED de radios de los pueblos originarios.* http://www.patrianueva.bo/seccion.php?n=radioscom, zuletzt besucht am 17. September 2011.

AUTORIN

Eva Fischer ist Sozialanthropologin mit Spezialisierung auf Lateinamerika und andine Gesellschaften. Sie ist assoziierte Forscherin des Instituts für Sozialanthropologie der Universität Bern und des Museo de Folklore y Etnografía in La Paz. Aktuell forscht sie zur Situation von Jugendlichen in den ländlichen Regionen Boliviens.

eva.fischer@anthro.unibe.ch